

D Weicheier vom Chräiehof

(oder: D Ex-Jungfere vom Chräiehof)

Lustspiel in zwei Akten von Carmelo Pesenti

Personen (ca. Einsätze) 3-4 H / 3-4 D | 7 Pers. ca. 80 Min.

Lisel Mutti-Guggisberg (110) Bäuerin, Frau von Emil, ca. 51 J.

Lotti Buecher-Guggisberg (133) Bäuerin, Frau von Hausi, ca. 50 J.

Hausi Mutti (128) Mann von Lisel, ca. 47 J.

Emil Buecher (145) Mann von Lotti, ca. 51 J.

Anton Meier (81) Pfarrer, ca. 46 J.

Sonja Steiner (39) Mitarbeiterin Bergbauern-Pro, ca. 28 J.

Leo Keller* (88) Freund von Emil, ca. 45 J.

* *Diese Rolle kann mit leichten Änderungen auch von einer Dame besetzt werden (Lea)*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube auf dem Chräiehof

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Inhaltsangabe:

Lotti und Lisel haben dank einer Blitzheirat mit Emil und Hausi geerbt. Eine Investition in einen neuen Stall können sie allerdings nur mit den Unterschriften ihrer Ehemänner tätigen, die sich jedoch vehement dagegen wehren. Dazu kommt, dass der Pfarrer und Testamentsvollstrecker damit droht, ihr Erbe einzufrieren, wenn nicht bald Frieden auf dem Chräiehof herrscht. Emil und Hausi halten die Unterdrückung ihrer Ehefrauen kaum noch aus. Zusammen mit Freund Leo schmieden sie deshalb einen Plan. Ein vorgetäuschter Unfall soll den Ehefrauen aufzeigen, wie wichtig ihre Männer sind und dass sie nur mit guter Pflege schnell wieder gesund werden. Das falsche Spiel wird aber schnell durchschaut und bald geht alles drunter und drüber. Die mysteriöse Sonja macht die Situation ebenfalls nicht entspannter – und hat dazu noch einige Geheimnisse im Gepäck...

Ein turbulentes Lustspiel mit Heugabeln und Bratpfannen, falschen Ärzten, einem Gartentor unter Strom und mit Ketchup als Blutersatz.

Das Stück ist eine Fortsetzung des Bestsellers „D Jungfere vom Chräiehof“, kann aber ebenso gut als eigenständiges Stück gespielt werden.

Bühnenbild:

Einfach eingerichtete Wohnstube. Ein Holztisch mit vier Stühlen, ein Sofa, davor ein kleiner passender Salontisch. Eine Kommode mit Schubladen. Rechts ist die Eingangstüre und links führt eine Türe in die Küche und zu den weiteren Zimmern. Hinten ist ein grosses Fenster mit Sicht auf den Hof. Weitere Einrichtung nach Gutdünken der Regie.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



Rollenbeschreibung:

Lisel: Bäuerin, seit dem Erbe von Tante Hilda aus Amerika und der Heirat mit Hausi, dem ehemaligen Knecht, hat sich kaum etwas verändert. Sie ist weiterhin bescheiden, unfreundlich und kratzbürstig. Ihr Hof steht an erster Stelle. Der Ehemann ist eher ein mühsames Anhängsel, welches man gut kommandieren kann. Kleidung: Trägt Stallschuhe, Jupe, Bluse, Schürze, die Haare auf dem Kopf zusammengebunden. Eher ungepflegtes Erscheinungsbild.

Lotti: Bäuerin, Schwester von Lisel. Auch sie hat sich trotz Erbe kaum verändert. Niemand kann es ihr recht machen und schon gar nicht ihr Ehemann Emil. Sie ist launisch und sehr direkt. Kleidung: Stallschuhe, Wollstrümpfe, Jupe, Bluse, Schürze, Haare auf dem Kopf zusammengebunden. Eher ungepflegtes Erscheinungsbild.

Hausi: Lisels Ehemann. Als Knecht konnte er eine ruhige Kugel schieben. Das hat sich seit der Hochzeit geändert. Zum Glück hat er nun Emil an seiner Seite, der ihm hilft, den Alltag zu stemmen. Kleidung: Stallschuhe, Arbeitshose mit Hosenträgern, kariertes Hemd. Alles etwas schmutzig. Im zweiten Akt Hausschlappen und einen einfachen Traineranzug. Er spricht langsam und in einem breiten Dialekt.

Emil: Lottis Ehemann. Er wollte Lotti unbedingt heiraten, aber aus der erwünschten harmonischen Ehe wurde nichts. Er ist den Launen seiner Frau ausgesetzt und weiss sich kaum zur Wehr zu setzen. Trotzdem schickt sich der ehemalige Städter in sein neues Leben auf dem Chräienhof. Kleidung: Wanderschuhe, Jeans, Hemd, gepflegte Erscheinung. Im zweiten Akt Hausschlappen, einfacher Traineranzug.

Anton: Er glaubt an das Gute in den Menschen. Als Pfarrer und gleichzeitig Testamentsvollstrecker hat er es bei den Guggisberg-Schwestern jedoch nicht einfach. Kleidung: Dunkler Anzug, etwas zu kurze Hosen, weisse Socken, weisses Hemd, Krawatte, die Haare mit Gel nach hinten gekämmt. Zudem ist er Brillenträger.

Sonja: Sie ist freundlich und hilfsbereit. Die Suche nach ihrem leiblichen Vater, bringt sie auf den Chräienhof. Kleidung: Modern, Turnschuhe, Jeans, Bluse.

Leo: Freund von Emil. Er ist hilfsbereit und mutig, kaum etwas kann ihn aus der Ruhe bringen. Allerdings sind seine Ideen doch eher gewagt als zielbringend. Kleidung: Modern, schwarze Schuhe, Jeans, Hemd.

1. Akt

1. Szene: Emil, Lotti

(Wenn der Vorhang aufgeht, liegt Emil schlafend und schnarchend auf dem Sofa. Die Szene einen Moment wirken lassen)

Emil: *(spricht im Schlaf und fuchelt mit seinen Händen)* Nei, nei, ich wott ned. Hilfe, Hilfe! *(ist wieder ruhig und schnarcht weiter)*

Lotti: *(kommt von links aus der Küche und sieht Emil)* Wart du nume, Bürschtli. *(geht zurück in die Küche und kommt gleich mit einer Bratpfanne und einer Holzkelte zurück. Sie stellt sich hinters Sofa und beginnt mit der Holzkelte wie mit einem Maschinengewehr auf den Unterboden der Bratpfanne zu schlagen)*

Emil: *(steht wie von der Tarantel gestochen auf und schreit)* Hilfe, Hilfe, es schüsst öpper uf mich!!

Lotti: *(mit scharfem Ton)* Do schüsst niemert, aber das chönnti sich denn no ändere... *(zeigt ihm die Bratpfanne)* Mit dere chan mer au no anders mache, als nume choche. Du bisch do ned im Hotel und wenn d meinsch, chönisch eifach de ganzi Tag fuul umeligge und profitiere, denn hesch dich gwalting tüüsch!

Emil: *(will sich verteidigen)* Ich bin nume churz iigschlofe.

Lotti: Klar, nume churz iigschlofe, ha ha ha...

Emil: Jetzt lass mich doch erkläre. Ich bin würklich nume churz iigschlofe, das isch emel kein Wältuntergang.

Lotti: Jetzt no fräch useschnörre, statt sich z entschuldige. Ich han mir also öisi Ehe scho echli andersch vorgstellt.

Emil: Jo das han ich mir au...

Lotti: Was wottscht demit säge... wennis dir ned passt, weisch jo, wo de Schriiner d Türe gmacht hett.

Emil: Du bisch immer nume am reklamiere, ganz gliich was ich mache. Emil du bisch z langsam, Emil du bisch z schnell, Emil du schnarchlich, Emil du schlofsch z liislig...

Lotti: Genau eso isch es und ich säge nume d Wohret. Aber das ghörsch halt ned gärn...

Emil: Es bringt eifach nüüt mit dir z stürme, du hesch jo immer s letschte Wort.

Lotti: Jawohl, eso muess es inere Ehe sii.

Emil: Aber ned inere glückliche Ehe...

Lotti: Das isch Aasichtssach.

Emil: Dass es grad weisch, ich wirde mich weigere für öichi Investition für de neu Stall z unterschriebe. Und de Hausi unterschriibt au ned. So jetzt hesch de Dräck...

2. Szene:

Emil, Lotti, Anton

Anton: *(klopft und kommt von rechts hinein)* Grüess Gott, ich hoffe ich störe ned.

Lotti: Lueg au do, öise Pfarrer chunnt immer im richtige Momänt... *(atmet tief durch)*

Emil: Jo das isch genau eso, im richtige Momänt um mir s Läbe z rette...

Anton: Eh, eh, Emil, eso schlimm chas jo sicher ned sii.

Emil: Nei, nume viel schlimmer...

(Lotti schaut Emil böse an und hebt die Bratpfanne)

Anton: Wänd mir ned herehöckle und echli plaudere?

Lotti: Ich han eigentlich kei Ziit zum plaudere... aber wenns denn sii muess. *(setzt sich und stellt die Bratpfanne und die Kelle auf den Tisch)*

(Emil setzt sich ans andere Ende des Tisches, so weit weg wie möglich von Lotti entfernt)

Anton: *(setzt sich und schaut auf die Bratpfanne)* Ah ich gseh, die liebi Ehefrau hett ihrem gliebte Ehemaa öppis welle choche. Was stoht uf em Chochplan?

Lotti: *(nimmt die Bratpfanne und Kelle in die Hand und antwortet genervt)* Hack-Tätschli. *(schlägt mit der Kelle auf den Pfannenboden, als ob sie etwas hacken möchte)*

(Emil hält sich die Hände schützend über den Kopf)

Anton: Echli fescht ghacket... aber suscht tönts fein. Ich würd am liebschte grad zum Zmittag bliibe, mini Frau isch nämlich i de Kur für drü Wuuche.

Lotti: Die glückliche, denn hett sie mol Rüh vor Ihne.

Emil: Bliib nume, denn würd ich mich sicherer fühle...

Lotti: *(energisch)* Das goht ned. Mir händ nume vier Täller und mir sind scho vier!

Anton: Keis Problem, ich han mich eigentlich nur welle erkundige, wie s öich nach eme Johr Ehe eso goht. Sind ihr immer no glücklich verliebt?

Emil: *(will etwas sagen)* Also wenn ich ehrlich bin...

Lotti: *(fällt ihm ins Wort)* Jo mir sind immer no glücklich und mega verliebt. Gäll Emileli... *(hebt etwas die Bratpfanne und schaut Emil böse an)*

Emil: Ehhe ich danke... es isch gsünder... glücklich und verliebt z sii.

Anton: Genau eso isch es, en glückliche Ehe isch guet für d Gsundheit. Ihr wüssed jo, ihr müend zäh Johr verhürotet sii, demit ihr s Erb chönd bhalte.

Lotti: Was zäh Johr?? Vo dem weiss ich emel nüüt!

Emil: Um Gotts Wille no nüün Johr Stroflager! Ich hoffe, dass mir das überläbe.

Lotti: Hör uf z jammere und bis froh, dass ich dich ghürote han...

Emil: Ich glaub, ich han ehnder dich ghürote, suscht wärsch nämlich immer no arm wie en Chilemuus.

Lotti: Paperlapapp, bisch en Laferi. Wo stoht das mit dene zäh Johr?

Anton: *(zu Lotti)* Das stoht eso im Teschtamänt vo de Tante Hilda.

Lotti: *(ist muffig)* Das han ich nienet gläse.

Anton: Ihr chönds mir glaube, als bevollmächtigte Teschtamäntsverwalter weiss ich Bscheid. Eso stohts im Chliidruckte, es stoht sogar, dass ihr müesstet für Nachwuchs Sorge, aber das isch i öichem fortgschrittene Alter ufghobe worde. *(lacht verschmitzt)*

Emil: Das würdi au ned klappe, wenn mir jünger wäred. Ussert a mim Geburtstag und a de Wiehnacht isch s ganze Johr tote Hose...

Lotti: Wottsch dich jetzt aber ned beklage. Ich gibe immer mis Beschte und bin fürsorglich... und zwöi mol im Jahr längt, mir sind schliesslich kei Hase.

Emil: Nei, aber schiins verliebt und glücklich verhürotet. *(räuspert sich)*

Lotti: Jo, darum choch ich jo jede Tag für dich. *(hebt erneut die Bratpfanne)* Kennsch jo s Sprichwort. Liebe geht durch den Magen... hesch verstande?

Anton: So, jetzt beruhiged mir öis alli wieder. Ihr müend jo gar kei Nachwuchs züüge.

Lotti: Wenn Sie scho do sind Herr Pfarrer und Teschtamäntsverwalter: Isch es würlklich eso, das mir nume chönd investiere, wenn öisi Manne iiverstande sind?

Anton: Jo genau eso stohts im Ehevertrag.

Lotti: Und was isch wenn... chönnt jo sii dass... die beide... sich ähm... frühziitig verabschiede?

Anton: Sie meined stärke...?

Lotti: Jo so chan mer dem au säge...

Anton: Denn wird das natürlich hinfällig.

(Lotti lächelt Emil an)

Emil: Und was isch, wenn die zwöi sich vorher verabschiede?

Anton: Denn erbet ihr zwöi alles.

(Emil lächelt Lotti an)

Anton: Aber kei Angscht, es wird sicher niemert eso schnäll stärke...

3. Szene:

Emil, Lotti, Anton, Lisel, Hausi

Lisel: *(kommt mit Hausi von rechts, sie hält ihn am linken Ohr fest und bemerkt zuerst gar nicht, dass Besuch da ist)* So jetzt isch also Schluss. Was meinsch eigentlich, wer du bisch? Ich han dir scho hundert Mol gseit, dass im Stall ned gschlofe wird!

Hausi: Ich han jo gar ned welle schlofe, aber de feini Stallduft hett mich müed gmacht.

Lisel: *(macht Hausi nach)* Ich han jo gar ned welle schlofe... hesch kei besseri Usred.

Hausi: Es isch kei Usred, ich han würlklich ned welle schlofe.

Lisel: Aber hesch es ebe gliich gmacht!

Hausi: Jo das passiert halt, wenn mer die ganzi Nacht ned chan schlofe.

Lisel: Aha und do söll ich wohl no Schuld sii, dass du ned chasch schlofe.

Hausi: Emel beteiliget, würdi säge...

Anton: Eso schön... en wiiteri glücklichli Ehe uf em Chräiehof...

Lisel: *(sieht Anton, lässt Hausis Ohr sofort los und streicht ihm über den Kopf wie bei einem Hund)* Jo, jo du bisch en brave... ganz en brave Ehemaa und halt immer müed vom Schaffe, gäll Hauseli, Schätzeli.

Hausi: *(geht einen Schritt von Lisel weg und reibt sich dabei am Ohr)* Eso hetts vorane im Stall ned tönt... nüüt vo Hauseli, Schätzeli...

Lisel: *(geht nicht weiter darauf ein, geht zu Anton und gibt ihm die Hand)* Es isch doch immer wieder en Freud öise Dorfpfarrer z gseh.

(Hausi geht in dieser Zeit zu Emil und steht hinter ihm)

Anton: *(steht kurz auf)* Jo ganz minersiits. Was ich do so gseh, veranlasst mich echli meh verbii z cho...

Lotti: *(bleibt stehen)* Nä-nei, das muess ned sii. Einisch im Monet längt, mir zwöi Fraue händ alles im Griff.

Emil: Im Würgegriff, jo. Vo mir uus chasch jede Tag zwöi Mol verbii cho.

Hausi: Genau und am Obig no es Telefon.

Lisel: Was händ mir öich gseit... es wird ned gjammeret, suscht chönd ihr im Stall schlofe.

Hausi: Du hesch doch grad vorane gseit, dass ich im Stall ned dörf schlofe.

Lisel: Am Tag söllsch ned im Stall schlofe, i de Nacht isch s mir gliich.

Emil: Im Stall schlofe... das wär eventuell aagnähmer.

Lotti: Jo und denn am Morge wieder über Rüggeweh chlage.

Hausi: Lieber Rüggeweh als die ganzi Nacht näb ere Holzfällerin ligge.

Lisel: Was Holzfällerin?

Hausi: Du schnarchlisch wien es Kamel!

Lisel: Wohär wottsch ächt du wüsse, wien es Kamel schnarchlet, hä?

Hausi: Denn halt wie en Mops. Ich han jo nur öppis näts zu dir welle säge.

(Lisel geht zu Hausi und zieht ihn kurz am Ohr auf der Publikumsseite)

Hausi: Aua das tuet weh...

Lisel: Ou sorry, ich han dir nur welle mini Liebi zeige.

Emil: *(hält die Hand hoch, alle schauen ihn an)* Ich han nume welle säge... ich finde also Kamel sind no härzigi Tierli... mit dene zwöi Höcker.

Lotti: *(nimmt die Bratpfanne in die Hand)* Du hesch jetzt denn au grad zwöi Höcker uf em Chopf. *(hebt die Bratpfanne und macht eine Bewegung, als würde sie Emil auf den Kopf schlagen wollen)*

Anton: *(will die Situation etwas entschärfen)* Es tuet mir leid, aber ihr ligged alli falsch... Kamel händ nur ein Höcker, die mit zwöi Höcker sind Trampeltier... aber händ ihr gwüsst, die trample gar ned. *(lacht verschmitzt)*

Lisel: Das interessiert jetzt also würlklich niemert, welles vo dene Viecher wieviel Höcker hett und öb die trample oder ned.

Hausi: Also ich finde das jetzt no interessant, mit dene Höcker...

Lotti: Keis Wunder, ihr chönd jo ned emol en Chueh und en Muni unterscheide, ihr Hobbypuure.

Anton: Also ich finde en liebenswerti Ehefrau verhaltet sich echli andersch, als ich das bi öich beidne gseh... ich schloh vor, es beruhiged sich jetzt alli mol.

Lisel: An öis liits ned, mir sind immer ruehig und besonne.

Hausi: Jo bim Schlofe vielleicht...

Anton: *(steht auf)* Ich han en Vorschlag. Stöhnd doch mol alli uuf. *(Emil und Lotti stehen auf)* Was haltet ihr vomene gmeinsame Gebätt um öisi Gedanke echli z sortiere. *(faltet die Hände zum Gebet)*

Lotti: Jo sicher düend mir jetzt bätte... ich han anders z tue. Wenn ihr wänd bätte, empfiehl ich öich drü in d Chile z goh und zwar sofort.

Anton: Ich han jo nume gmeint...

Lisel: Ich meine au... dass es gsünder wäri, wenn ihr jetzt in d Chile gönd.

Lotti: *(zeigt die Bratpfanne)* Ich zähle bis drü...

Anton: Ich danke, mir händ de Wink verstande. Chömed, mir gönd besser an en sichere Ort. *(Anton, Emil und Hausi springen rechts hinaus)*

4. Szene:

Lotti, Lisel

Lotti: *(beide Lachen und geben sich ein High five)* So, dene händ mir s zeigt!

Lisel: Jo ich hoffe es hinderloht Spuure. *(setzt sich wieder an den Tisch)*

Lotti: *(setzt sich ebenfalls)* Jo vor allem bim Pfarrer, de isch mir eifach z viel uf Bsuech und steckt überall sini Nase ine.

Lisel: De isch mir au z ufdringlich. Aber de mit em Bätte isch scho echli fiis gsii...

Lotti: Aber ned bös gmeint. Mängisch muess mer sie mit de eigene Waffe schloh.

Lisel: Aber eis isch sicher, mir müend die zwöi wiiter under de Fuchtle halte, suscht müend mir dene am Schluss no folge.

Lotti: *(macht es sich auf dem Stuhl bequem und streckt die Beine aus)* Bis jetzt isch emel alles guet gloffe, de Emil macht alles was ich säge.
(schmunzelt)

Lisel: Jo mine au, aber das hett er jo scho fröhner als Chnächt gmacht.
(lacht)

Lotti: Aber säg, wär ächt weniger ned echli meh. Denn wäred mir au de Pfarrer los.

Lisel: Also aktuell gsehn ich kein Grund, dass mir öppis sötte verändere.

Lotti: Du weisch scho, dass mir s Gäld vo de Erbschaft für de neuu Stall nume chönd investiere, wenn öisi Manne au unterschriebe.

Lisel: Das isch doch keis Problem, die mached jo immer was mir wänd.
(lacht)

Lotti: Ich hoffe, du hesch rächt.

Lisel: Mir Chräiehof-Wyber händ immer Rächt, ob als Jungfere oder als verhüroteti Fraue. *(beide lachen)*

Lotti: Mir chönnte jo de Hof besser sichere, damit ned immer eso viel unbätteni Gäscht verbii chömed.

Lisel: *(überlegt kurz)* Ich schloh vor, dass mir de Viehhüeter au uf s ligangstürli leite. Eifach echli zum Abschrecke. *(bewegt den Körper kurz als ob sie einen Stromschlag erhalten würde, lacht)*

Lotti: Das isch en sehr gueti Idee. *(auch sie bewegt den Körper kurz als ob sie einen Stromschlag erhalten würde, danach lacht auch sie)*

Lisel: *(steht auf)* Also chum Lisel, mir gönd is Dorf s nötige Material goh chaufe, damit mir öise Plan chönd umsetze.

Lotti: *(steht auch auf)* En gueti Idee, en Spaziergang tuet öis beidne grad guet. Aber mir gönd hinde use, denn chani d Bratpfanne verrume. Die muess ich jo ned mit is Dorf schleipfe. *(beide lachen und gehen links hinaus)*

5. Szene:

Emil, Hausi, Leo

Emil: *(öffnet langsam die Türe rechts und streckt den Kopf herein, um zu sehen, ob jemand da ist)* D Luft isch rein, mir chönd ine. *(Emil und Hausi treten nacheinander ein)*

Hausi: *(ängstlich)* Bisch sicher, dass niemert do isch?

Emil: Gsehsch eine vo de Huusdrache?

Hausi: Gseh ned, aber ich schmöcke sie no...

Emil: Ich glaube die sind unterwegs und öppis am ushecke.

Hausi: Ich wott sicher sii. *(geht zum Fenster, öffnet es und schaut auf die linke Seite)* Hesch rächt, ich gseh sie. Sie laufed Richtig Dorf. Bis die zrugg sind, chönd mir echli dureschnufe. *(schliesst das Fenster und atmet tief ein)*

Emil: Chum hock ane, alles isch guet.

Hausi: Wenn d meinsch. *(setzt sich an den Tisch)*

Emil: Bisch eifach echli en Angsthaas.

Hausi: Keis Wunder, bi dene Fraue. Als Chnächt isch mis Läbe eifacher gsi.

Emil: Jetzt bisch halt verhärotet, aber ich han en gueti Idee damit s dir echli besser goht. *(geht zur Kommode und nimmt eine durchsichtige Schnapsflasche ohne Etikett und zwei Schnapsgläser heraus und stellt sie auf den Tisch, setzt sich ebenfalls)* So, jetzt trinke mir zur Närveberuhigung zerscht mol eis. *(schenkt ein)* Proscht, du Liidensgenoss.

Hausi: Proscht du... du... Liidensgnoss... *(beide exen den Schnaps)*

Emil: Do gohts eim doch grad wieder besser. *(schenkt nochmals ein)*

Hausi: He he langsam... du weisch nie, wenn die zwöi härzengsquete Ehefraue zugg sind. *(hebt das Glas)* Proscht...

Emil: Proscht uf öis armi unterdrückt Ehemanne. *(beide exen den Schnaps)*
(es klopft an der Eingangstüre)

Hausi: *(zuckt zusammen)* Ouuu nei, ich has dir jo gseit, die sind schnuerschtracks wieder zugg.

Emil: *(lacht)* Beruhig dich, hesch jo wohl ned s Gfüehl, dass die chlopfe. Das isch sicher min Fründ, de Leo. *(steht auf und öffnet die Türe)*

Leo: *(tritt ein und umarmt Emil)* Emil min Fründ, scho lang nüme gseh.

Emil: *(voller Freude)* Leo...so schön, dass du do bisch...

Leo: *(geht zu Hausi)* Und du bisch sicher de Hausi. *(gibt ihm die Hand und drückt kräftig zu)* Ich han scho viel vo dir ghört. *(lacht)*

Hausi: Glichfalls, de Emil hett mir au scho vo dir verzellt. Hebsch es fuschtdick hinder de Ohre *(lacht)*

Leo: Fuschtdick. *(lacht und setzt sich an den Tisch)* Eher ned, aber öpper muess öich zwöi jo hälfe...

Emil: *(geht zur Kommode und nimmt noch ein drittes Schnapsglas heraus, setzt sich an den Tisch und füllt die drei Schnapsgläser)* Proscht Leo, schön bisch do.

Emil: Chasch mir glaube, er isch „der Mann der Stunde“ wo öis hilft die zwöi Drache i schnurrendi Büsis z verwandle.

Hausi: Do bini jo gspannt... miau, miau... *(lacht)*

Emil: Also Leo verzell, was isch din Plan?

Leo: *(will die beiden auf den Arm nehmen)* Plan... kei Ahnig... aber das chunnt scho guet. *(lacht)*

Hausi: Das tönt ned grad überzüügend.

Leo: Natürlich han ich en Plan!

Emil: Und de wäri?

Leo: Mer chan jo, zum Bispiel dur en Unfall, sis Gedächtnis verlüüre.

Hausi: *(stutzig zu Emil)* Hä?

Emil: Und was hett das mit öisere Situation z tue?

Leo: Ihr händ en Unfall gha und händ öiches Gedächtnis verlore...

Hausi: Das stimmt doch gar ned, mis Gedächtnis funktioniert tadellos.

Emil: Guet, tadellos isch bi dir vielleicht grad echli übertriebe, ned?

Leo: Das spiele mir dänk nume vor. Öichi Fraue wärde aber glaube, dass es wohr isch, wärde in Truur versinke und ganz lieb sii.

Emil: *(zu Leo)* Mir händ en Unfall gha und öises Gedächtnis verlore... und was isch din Part?

Leo: Ich bin de Dokter, wo öichi Fraue über de Schicksalsschlag informiert. *(lacht)*

Emil: *(kritisch)* Und das söll funktioniere?

Hausi: Do bini also au gspannt, wie en Dokter gsehsch emel ned uus.

Leo: Vertrauet mir eifach.

Emil: Ou, ich ghöre öppis. *(steht auf, geht zum Fenster und schaut heraus)* Ou nei, die sind scho wieder do. Mir müend verschwinde, suscht flüügt alles uuf!

Hausi: *(steht auf und wirkt ganz nervös)* Wie chönd die so schnell zrugg sii?

Emil: Vielleicht händ sie ihre Bäse brucht. *(lacht)*

Leo: Bäse?

Emil: Häxebäse. *(lacht)* Und jetzt use mit öich. *(alle drei gehen links hinaus)*

Leo: *(kommt zurück, nimmt die Flasche, schaut sie an)* Du arms Fläschli muesch ned ellei do bliibe. Dich bruchts, dass die zwöi echli muetiger wärde. *(lacht, nimmt auch die drei Schnapsgläser und geht rasch links hinaus)*

6. Szene:

Lotti, Lisel, Anton

Lotti: *(kommt mit Lisel von rechts, sie hat einen Plastiksack dabei, indem ein transportabler Viehhüter ist. Es ist gut möglich, diesen aus Holz selbst herzustellen. Sie setzt sich an den Tisch, nimmt den Viehhüter und ein paar Kabel aus dem Plastiksack)* Das isch jetzt rassig gange, do händ mir Glück gha, dass de Ruedi grad so en Viehhüeter zum Verchauf gha hett.

Lisel: *(setzt sich auch an den Tisch und nimmt den Viehhüter in die Hand)* Jo und hett öis erscht no de Wäg ist Dorf erspaart.

Lotti: Und für das wo mir ne bruched, längt das vollkomme.

Lisel: *(schaut den Viehhüter etwas kritisch an)* Bisch sicher, dass de starch gnueg isch?

Lotti: Jo sicher, mir wänd jo niemert um de Egge bringe. *(lacht)*

Lisel: *(legt den Viehhüter wieder auf den Tisch)* Ich hoffe, dass es würkt. Denn sind mir de Pfarrer und anderi unerwünscht Gäscht endgültig los.

Lotti: Chönd mir de ächt sälber aaschlüsse?

Lisel: Das chan ich scho. Wenn mir s öisne Helde zum installiere gäbed, passiert sicher no en Unfall. *(beide lachen)*

(es klopft an der Eingangstüre)

Lotti: Hett mer denn nie sini Rueh. *(steht auf und öffnet die Türe)* Chuum redt mer vom Tüüfel... äh Pfarrer... stoht er vor de Türe.

Anton: Dörf mer inecho?

Lisel: Wenns denn sii muess.

Anton: *(schaut sich um)* Wo sind öichi Manne?

Lisel: Kei Ahnig, emel ned do.

Anton: *(tritt ein)* Mir müend es ernschthafts Wort mitenand rede.

Lotti: Nähmed doch zerscht emol Sitz, äh Platz, Herr Pfarrer. *(setzt sich wieder an den Tisch)*

Anton: *(setzt sich an den Tisch und holt tief Luft)* Als öiche Pfarrer und Teschtämentsvollstrecker muess ich protestiere und öich säge, dass das eso nüme wiiter goht. Ihr sind beidi de Bund vo de Ehe iigange und was ich do gseh, hett nüüt mit ere glückliche Ehe z tue. Und wenn sich das ned änderet, denn wird ich s nötige undernäh, dass öiches Erb iigfore wird bis mir... bis mir...

Lotti: Bis mir was?

Lisel: Jo was?

Anton: Bis mir öichi Manne säged, dass sie es glücklichs Eheläbe füehred.

Lotti: *(will es herunterspielen)* Also ich weiss ned was do s Problem söll sii. Mir sind do uf em Chräiehof alli glücklich und zfriede.

Lisel: Jo glücklich wie verruckt, so glücklich, dass es scho fascht weh tuet.

Anton: Do ghör ich aber vo öichne Manne öppis anders.

Lotti: Die sind au immer am jammere, wäge nüüt und wieder nüüt.

Lisel: Genau, richtigi Jammerläppe.

Anton: Nüüt Jammerläppe, ihr sind Sklavetriiberinne. *(schlägt mit der Faust auf den Tisch, schüttelt danach die Hand, weil sie ihm weh tut)*

Lotti: *(erschrickt)* Eso kenned mir Sie jo gar ned, sind Sie chli nervös, Herr Pfarrer?

Lisel: Jo das schiint mir au eso, händ Sie s scho Mol mit Baldrian probiert?

Anton: Nüüt Baldrian, es aaständigis Verhalte würdi meh bringe.

Lotti: Also i de Bible stoht: „Der Mann ist der Frau Untertan...“

Anton: Ah jo? Und uf wellere Siite?

Lotti: Das müend dänk Sie wüsse! Sie sind de Pfarrer!

Anton: So fertig mit dem Besserwüsse. Ihr müend eifach en Wäg finde, dass do inne wieder d Sunne schiint. Wie ihr das mached, isch mir gliich.

Lotti: *(zeigt Anton den Viehhüter)* Kei Angscht Herr Pfarrer, mir händ scho en Lösig.

Lisel: Und erscht no eini wo schlagartig würkt.

Anton: Ihr wänd also mit em Viehhüeter öichi Ehe verbessere?

Lotti: Nei, mir wänd unerwünscht Gäscht abhalte uf öises Grundstück z cho.

Anton: Genau, fröhner händ ihr Wolfsfalle grabe und mit Gülle gfüllt und jetzt wänd ihr s mit Strom mache... *(schüttelt verzweifelt den Kopf)*

Lisel: Mir sind halt de Ziit voruus und modernisiered grad öise Hof.

Anton: Also ihr sind unverbesserlich. *(steht auf)* Ihr wärdet no vo mir ghöre, do chönd ihr Gift druf näh. *(steht auf und geht rasch rechts hinaus)*

Lotti: Und Ihr en Stromschlag. *(lacht)* Dem händ mir zeigt, wo s dure goht.

Lisel: Do bin ich mir also ned eso sicher. Meinsch de chan wirklich öises Vermöge igfrüre?

Lotti: Ich han dir jo gseit, mir söttet öpper ander als Teschtamentsvollstrecker näh...

Lisel: *(etwas muffig)* Jo jetzt chum mir no eso. Es isch niemert anders do gsii, wos hett welle übernäh.

Lotti: Das isch mir no hüt es Rätsel...

Lisel: Vergiss es, im Nachhinein isch mer immer schlauer.

Lotti: Ich schloh vor, dass mir no hüt öisi Manne zunere Unterschrift zwinge. Denn chönd mir öises Gäld goh abhebe, bevor s de Pfarrer igfrürt.

Lisel: Ou jo, das isch en gueti Idee. Also ich gange de Viehhüeter goh studiere und due ihn denn grad installiere. Und du gohsch am Beste

die Vollmacht goh ufsetze. *(nimmt den Viehhüter, packt alles in den Plastiksack, steht auf und geht links hinaus)*

Lotti: Wart doch, ich chume au grad. *(steht auf und will Lisel links hinaus folgen)*

7. Szene:
Sonja, Lotti, Lisel

(es klopft an der Eingangstüre)

Lotti: *(ruft Lisel hinterher)* Gang nume, es hett klopfet. Isch sicher nomol de Pfarrer. *(Geht zur Türe, öffnet sie und schaut Sonja von oben bis unten an. Das Publikum sieht sie aber noch nicht)* Mir chaufed nüüt. *(schliesst die Türe energisch und will links hinaus)*

(es klopft erneut)

Lotti: Das dörf doch ned wohr sii. *(geht nochmals zur rechten Türe und öffnet sie)* Was wänd Sie?

Sonja: Entschuldigung, dörf ich churz inecho? Ich möcht Sie öppis froge.

Lotti: Aber nur churz. Ich han Stress und das isch nie guet.

Sonja: *(tritt ein und will Lotti die Hand geben)* Grüezi...

Lotti: *(verweigert das Händeschütteln)* Nüüt do, das isch nume Bakterie-Verteilig.

Sonja: Sie müend d Störig entschuldige, min Name isch Sonja Steiner und ich bin vom Verein Bärpuure-Pro.

Lotti: Was für en Verein?

Sonja: Bärpuure-Pro.

Lotti: Vo dem han ich also no nie öppis ghört.

Sonja: Ähhh... es git ne au nonig lang, erscht sit eme Monet, ungefähr.

Lotti: Und was wänd Sie do?

Sonja: *(unsicher)* Ich bin do, um Ihne mini Hilf aazbüüte... gratis.

Lotti: Gratis isch hützutags nüüt meh.

Sonja: Es isch en wohltätige Verein.

Lotti: *(schaut Sonja erneut kritisch von oben bis unten an)* Hesch scho Mol en Mischtgable i de Hand gha?

Sonja: Nei, aber ich chan choche und suscht überall hälfe.

Lotti: So choche chasch... was chasch denn choche?

Sonja: *(unsicher)* Spiegeleier, Spaghetti, Zürigschnätzlets und no viel meh.

Lotti: Was, Zürcher schnätzle? Sicher ned, wenn scho, schnätzle ich jetzt denn öppis anders. *(schaut Sonja böse an)*

Sonja: Nume ruehig, es sind jo nume Vorschläg gsi.

Lotti: Ich und mini Schwöschter choche sälber und zwar bodeständigi Sache, wo mer no weiss, was drinne isch.

Sonja: Nume zur Information, im Zürigschnätzlete hetts keini Zürcher drinne... *(lächelt verschmitzt)*

Lotti: Vo mir uus, ich wott das gliich ned... Moment emol... Irgend öppis stimmt do ned... *(schaut Sonja kritisch an)* Das chunnt mir gspässig vor... Moment... hett dich de Pfarrer gschickt um öises Privatläbe uszspioniere?

Sonja: *(erstaunt)* Nei, es hett mich niemert gschickt, ich bin freiwillig do, will ich öich mini Hilf wott aabüüte.

Lotti: Paperlapapp... mir bruched kei Hilf.

Sonja: Ich han doch nur welle...

Lotti: Genau du hesch welle... det zur Türe use goh. *(zeigt mit dem Finger zur rechten Türe)*

Sonja: Aber Sie chönd mich doch sicher irgendwo iisetze, es wär mir wüchlich wichtig...

Lotti: Zii isch ume, uf wiederluege. *(stösst Sonja sanft zur Türe rechts, öffnet diese und schiebt sie hinaus und schliesst die Türe)* Bärgpuure-Pro, so en Blödsinn. Gsehn ich uus, als ob ich würdi Hilf bruche?

Lisel: *(kommt von links)* So, bin grad hinde use und han das Ding montiert. Jetzt sind mir sicher. *(lacht und reibt sich die Hände)*

Lotti: Was scho fertig?

Lisel: Alles installiert und iigschaltet.

Lotti: Jo, das isch aber schnell gange... meinsch es funktioniert?

Lisel: Sicher funktioniert das...

(Sonja gibt genau in diesem Moment, hinter der Kulisse, einen lauten Schrei von sich)

Lotti: *(geht zum Fenster, öffnet es und schaut hinaus)* Es funktioniert wirklich. D Bärig-Pro Lise, hett e Stromschlag übercho, aber sie hetts überläbt. *(lacht und schliesst das Fenster wieder)*

Lisel: Was für ne Bärig-Pro Lise?

Lotti: Eh die isch vorane verbii cho und hett irgend öppis vo gratis hälfe gliiret. Aber ich glaube de Pfarrer hett sie gschickt zum öis usspioniere.

Lisel: Denn sind mir sie jetzt emel los... und das Schriibe isch parat?

Lotti: Nei bin no gar ned dezue cho. Die Anderi hett mich versuumet.

Lisel: Also hopp, denn mached mir s zäme. Gohd denn vielleicht echli schnäller. *(Lisel und Lotti links hinaus – die Bühne bleibt einen Moment leer)*

8. Szene:

Emil, Hausi, Leo

Emil: *(öffnet die Türe links und kommt langsam hinein, in der Hand hält er die leere Schnapsflasche, er ist leicht angetrunken, setzt sich auf das Sofa)* Potzdonner mini Fründe, jetzt wäred mir dene fascht i d Arme gloffe.

Hausi: *(folgt ihm, auch er ist gut drauf, er hat die drei Schnapsgläser bei sich, stellt diese auf den Salontisch und setzt sich neben Emil)* Säg nüüt, defür simmer jetzt do inne ganz elleige. *(strahlt)*

Leo: *(kommt als dritter rein, hält mahndend den Finger vor den Mund, er hat eine Arzttasche bei sich)* Pscht... ned eso luut, suscht ghöre öis die zwöi Drache.

Emil: Keis Problem Leo, jetzt füehl ich mich starch. *(hebt die Flasche in die Höhe)*

Hausi: Starch wie de Rambo. *(steht auf und schlägt sich auf die Brust)*

Leo: Super, isch glaub doch echli z viel gsi... ihr müend jetzt ruehig sii, verstande. Ich muess öich jetzt en Verband aalegge. *(stellt seine Arzttasche auf den Tisch und öffnet sie)*

Emil: Ich hetti jetzt lieber nomol so eini. *(hebt die Flasche)*

Leo: *(nimmt ihm die Flasche weg und verstaut sie zusammen mit den drei Schnapsgläsern in die Arzttasche)* Sicher ned. *(nimmt zwei aufgerollte Verbandsmullen heraus. Diese können im Voraus bereitgestellt werden, so dass sie bei Emil und Hausi mindestens viermal um den Kopf in der Höhe der Stirne passen und fixiert werden können. Während Leo die Verbände anbringt, läuft das Gespräch normal weiter)* Emil, du bisch de Erscht. *(geht zu ihm und beginnt den Verband anzubringen)*

Emil: *(hilft etwas mit)* Und du bisch immer no sicher, dass das funktioniert?

Leo: Jo, wenn ihr öich a mini Instruktion haltet, bin ich mir ganz sicher.

Hausi: *(steht auf)* Ich bruche kein Verband, ich setze mich jetzt dure.

Emil: Du sitzisch jetzt besser here und machsch das, was dir de Leo gseit hett.

Hausi: *(setzt sich wieder)* Wenn d meinsch...

Leo: Hausi, du muesch echli obenabe cho und dureschnufe.

Hausi: *(atmet tief ein und aus und schüttelt den Kopf)* Jo, ich nime mich jetzt zäme.

Leo: *(nimmt den zweiten Verband und beginnt damit auch Hausis Kopf oberhalb der Augen zu verbinden)* Gsehsch, s dureschnufe hett gnützt...

Hausi: Was müend mir jetzt genau mache?

Leo: Also, ihr händ en Unfall gha.

Hausi: Also ich weiss vo nüüt...

Emil: Mir spiele das jo nume...

Hausi: Alles klar... aber was für en Unfall händ mir denn gha?

Leo: Ihr sind mit em Traktor verunfallt...

Emil: Gohht ned, de isch i de Wärchstatt.

Leo: Ihr sind bim Mischte uusgrütscht und händ de Chopf aagschlage.

Hausi: Am Vreni?

Leo: Wer isch s Vreni?

Emil: Öisi Chueh... überlegg doch mol was d uselohsch, Hausi.

Hausi: Ich han jo nume gmeint...

Leo: Ich has, ihr sind im Wald gsi und sind det über en Baumstrunk gstolperet und händ de Chopf zämegschlage. Und ich han öich bewusstlos dete gfunde.

Hausi: Jo das tönt ned schlächt. *(schmunzelt)*

Emil: Chönd mir jetzt wiiterfahre...

Leo: D Uuswürkig vo dem Unfall isch jetzt en Gedächtnissverluscht. Ihr wüssed weder öiche Name, no wer ihr sind, no wo dir gebore sind. Ihr wüssed eifach nüüt meh, verstande?

Emil: Jo scho, aber...

Leo: Nüüt aber, die zwöi wärde gschockt und truurig sii und alles mache, dass ihr öiches Gedächtnis wieder zrugg bechömed.

Emil: Und das alles wäge es bitzeli Verband?

Leo: Ich bin nonig fertig. *(geht zu seinem Arztkoffer und holt ein Flasche Ketchup und einen grossen Schminkepinsel heraus. Er drückt etwas Ketchup auf den Pinsel und schmiert das Ketchup über den Verband auf der Stirnregion, so dass es aussieht, als wenn sie darunter eine grössere Verletzung hätten, er beginnt bei Emil)*

Emil: Was isch das?

Leo: Ketchup.

Emil: Ketchup... das stinkt grauehaft.

Leo: Isch sit eme Jahr abgloffte, aber es dörf jo au ned guet schmöcke. Suscht merke sies.

Emil: Jo bravo. Hettisch jo chöne Wasserfarb näh.

Leo: Es muess ächt usgseh... und jetzt du. *(macht das gleiche bei Hausi)*

Hausi: Jo das schmöckt also würklich ned guet, ich glaube mir wirds schlächt...

Leo: Sehr guet! Meinsch chönntisch ächt grad no ohnmächtig wärde?
Würd denn no realer würke. *(Hausi schaut ihn missbilligend an)* Isch jo guet. So, perfekt! Und ab jetzt händ ihr alles vergässe.

Emil: Ab jetzt.

Leo: Genau und de Räscht mach ich. *(legt die Ketchupflasche in die Arzttasche zurück, nimmt ein Stethoskop heraus und legt es sich um den Hals)* Ihr müend jetzt eso tue, als ob ihr ohnmächtig wäred und ab und zue echli jammere, will ihr jo Schmärze händ. *(Emil und Hausi machen es sich bequem auf dem Sofa und beginnen zu jammern, Leo beginnt laut zu rufen)* Hallo, isch öpper do, ich bruche Hilf, ich han do zwöi Schwerverletzi. Hallo... Hilfe!

9. Szene:

Emil, Hausi, Leo, Lotti, Lisel

(Lotti kommt von links, in der Hand hat sie die Vollmacht, die Emil und Hausi unterschreiben sollen. Sie sieht die beiden auf dem Sofa. Lisel kommt hinterher, während des folgenden Gesprächs jammern die beiden immer wieder ohne die Augen zu öffnen)

Lotti: Herrgott, chan mer öich ned emol für föif Minute elleige loh?

Lisel: Uiii das gseht jo schlimm uus. Was isch passiert?

Leo: Entschuldigung. *(drängt an den beiden vorbei und hört mit dem Stehtoskop zuerst bei Anton und dann bei Hausi kurz das Herz ab)* Glück gha, sie läbed no.

Lotti: Wer um alles i de Wält sind denn Sie?

Lisel: Jo das wott ich au wüsse und vor allem was isch passiert?

Leo: Min Name isch Leo Chäller, ich bin Arzt und han die zwöi Persone mit Chopfwunde im Wald gfunde.

Lotti: Und wie sind sie do here cho?

Leo: Z Fuess, aber denn sind sie zämebroche und ich han ihne en Verband aagleit.

Lisel: *(geht zu Hausi)* Hausi, wach uuf, du muesch jetzt unterschriebe.

Lotti: Jo du au Emil... hü! *(rüttelt ihn)*

Leo: Langsam, langsam, ned bewege, gsähnd ihr ned, dass sie en Chopfverletzig händ.

Emil: *(setzt sich langsam auf und öffnet die Augen, schaut sich um und hält sich dabei den Kopf und sieht Lotti)* Wer sind Sie?

Lotti: Frog ned eso blöd, dänk dini Frau, s Lotti...

Emil: Ich kenne Sie ned, ich han Sie no nie gseh. Göhnd ewägg.

Lisel: *(geht zu Hausi und schüttelt ihn leicht)* Hausi ufwache...

(Hausi setzt sich auf und schaut sich um)

Lisel: Hauseli do bini...

Hausi: Sind Sie Chrankeschwöschter?

Lisel: Ich bin dini Frau, d Lisel.

Hausi: Ich han kei Frau, ich weiss gar ned wer ich bin. *(schaut sich um)*
Isch das es Spital?

Lotti: *(zu Leo)* Was isch mit dene zwöi nur los?

Leo: *(nimmt einen tiefen Atemzug)* Hocket besser ab.

Lisel: Mir wänd ned hocke, use mit de Sproch!

Leo: Min Befund isch dissoziativi Amnesie.

Lisel: Und was heisst das uf Schwiizerdütsch?

Leo: Vorübergehende Gedächtnisverluscht...

Lisel: Super, das hett no gfählt... en Gedächtnisverluscht im beschte Momänt!

Lotti: *(hält das Schreiben in die Höhe)* Und wer unterschriibt jetzt die Vollmacht – himmelarsch!??

Vorhang

2. Akt

10. Szene: Lotti, Emil

(Emil sitzt gemütlich auf dem Sofa und liest die Zeitung. Als Lotti hereinkommt, legt er die Zeitung weg und sitzt einfach da. Verband haben Emil und Hausi keinen mehr)

Lotti: *(kommt von links mit einer Tasse Tee, sie ist nett und fürsorglich)* Do isch er jo min armi Emil. Ich han dir no en Tee gmacht. *(stellt den Tee auf den Salontisch)*

Emil: *(apathisch)* Merci, du bisch d Lisel gäll?

Lotti: Nei ich bin s Lotti, dini Frau...

Emil: *(unschuldig)* Es tuet mir leid, aber ich chan mich gar ned erinnere, wer wer isch...

Lotti: Isch scho guet, trink eifach de Tee...

Emil: *(nimmt einen Schluck Tee)* Wähhh... de isch denn bitter...

Lotti: *(energisch)* Trink jetzt... das hilft dir dich wieder z erinnere!

(Emil trinkt widerwillig einen weiteren Schluck und will die Tasse hinstellen)

Lotti: Uustrinke!

Emil: *(trinkt die Tasse aus und stellt sie hin)* Mir isch glaub schlächt...

Lotti: Du bisch und bliibsch en Jammeri... *(schaut ihn an)* ...und würkts?

Emil: *(schaut Lotti an und schüttelt den Kopf)* Ich mag mich immer nonig a dich erinnere... aber es chunnt mir immer en hübschi liebi jungi Frau in Sinn. *(schaut Lotti nochmals einen Moment an)* Aber das chasch ned du sii.

Lotti: Muesch also ned fräch wärde.

Emil: Ich han jo nume gseit a was ich mich erinnere zum dir en Freud mache.

Lotti: *(sieht die Zeitung und nimmt sie in die Hand)* Soso, sit wenn chasch du wieder Ziitig läse?

Emil: *(überlegt)* Chan ich ned, ich han nume d Bildli aagluegt.

Lotti: So ne Chabis! Wie lang wänd ihr eigentlich das Theater no wiiterspiele?

Emil: *(unschuldig)* Was isch es Theater?

Lotti: Oh... bloss mir i d Schueh. *(nimmt die Teetasse und geht links hinaus)*

Emil: *(nimmt die Zeitung wieder in die Hand)* Ned emol ruehig Ziitig läse cha mer.

11. Szene:

Emil, Hausi

Hausi: *(kommt von rechts, schaut vorsichtig hinein)* Emil... bisch elleige?

Emil: *(legt die Zeitung weg)* Jo, chum ine.

Hausi: *(tritt ein und setzt sich neben Emil)* Isch no gäbig so en Trainer und vor allem viel bequemer.

Emil: Wem seisch das. *(lacht)*

Hausi: Fascht echli wie Ferie.

Emil: Stimmt, ich han grad min Tee serviert übercho... aber isch chotzgruusig gsi. *(schüttelt sich)*

Hausi: Jo ich han au eine übercho. Hetti also au lieber es Bier als so en blöde Chrüütertee. *(lacht)*

Emil: Aber suscht chan ich ned chlage, mir isch es scho lang nüme eso guet gange. *(lacht)*

Hausi: Jo du hesch rächt, mini hett mer geschter sogar de Rügge gwäsche. *(schmunzelt)*

Emil: Gsehsch, alles chunnt guet.

Hausi: Jo, bis sie dehinder chömed, dass mir gar nüüt händ.

Emil: Du muesch nur dini Rolle spiele und denn chönd mir no lang es Flonerläbe führe.

Hausi: Ich han mich drum scho es paar Mol verplapperet.

Emil: Keis Problem, denn seisch eifach, du hebisch en Geistesblitz gha.

Hausi: Jo scho, aber wenna z viel blitzt und donneret... denn ufs Mol...

Emil: Do mach ich mir kei Sorge, mir händ alles im Griff.

12. Szene:
Emil, Hausi, Lisel

Lisel: *(kommt mit einem Fotoalbum von links)* Do sind ihr jo.

Hausi: Bitte ned scho wieder en Tee...

Lisel: *(setzt sich neben Hausi)* Nei kei Tee, aber öises Hochziitsalbum.
Vielleicht hilft dir das jo echli... *(öffnet das Album)*

Emil: Also ich gange denn emol, de Tee drückt. *(geht links hinaus)*
(Hausi schaut Emil hinterher)

Lisel: *(etwas energisch)* Do, söllsch hereluege!

Hausi: *(schaut skeptisch hinein)* Schöni Bildli... sind das mir zwöi?

Lisel: Jo klar, gsehsch es ned?

Hausi: Mol ich gsehs scho, aber es isch halt scho länger her, ähh ich
meine, ich chan mich gar ned dra erinnere. *(lacht verklemmt)*

Lisel: *(ungeduldig)* Nimm dich zäme und gib dir Mühe, das chan doch ned
eso schwer sii!

Hausi: Ich gebe mir jo Müeh... *(schaut ein weiters Foto an)* Das bisch du,
gäll? *(lächelt)*

Lisel: Jo das bin ich. *(freut sich, dass Hausi sie erkannt hat)*

Hausi: *(schaut nochmals auf das Bild, dann zu Lisel)* Was isch au nur mit dir
passiert? Hesch au en Unfall gha?

Lisel: *(nimmt Hausi beleidigt das Album aus der Hand und gibt ihm einen Klaps
auf den Hinterkopf)* Vielleicht würdi das meh hälfe. *(steht auf)*

Hausi: Auaaa, das isch also ned nätt. *(reibt sich den Hinterkopf)*

Lisel: Du bisch au ned nätt!

Hausi: Und du bisch es no nie gsii... *(hält sich die Hand vor den Mund)*

Lisel: Aha es nützt! Du Erinnerisch dich... *(gibt ihm einen weiteren Klaps auf
den Hinterkopf)*

Hausi: Das isch nume en... *(überlegt kurz)* ...Blitzergeist, en Geisterblitz...
en Geischesblitz gsi und jetzt isch er scho wieder weg!

Lisel: So so, en Geischesblitz...

Hausi: Jo genau.

Lisel: Du haltisch dich allwäg für mega schlau, du Hirni oder besser gseit
Hirnlose. Du chasch dich jo a nüüt meh erinnere!

Hausi: Jo... sit dem Unfall...

Lisel: Denn söttisch dich echli meh under Kontrolle ha, wenn im Schlof
schnäderisch...

Hausi: *(verunsichert)* Wieso? Was han ich gseit?

Lisel: „Liseli, ich liebe dich“... oder... „ich möcht en Wurschtchässalat“.

Hausi: *(überlegt kurz)* Ich kenne keis Liseli... *(schüttelt den Kopf)* Aber
Wurschtchässalat tönt guet. *(schleckt mit der Zunge den Mund ab)*

Lisel: Du hesch vom Liseli gredt!

Hausi: *(hebt unschuldig die Achseln)* Muess en Alptraum gsi sii.

Lisel: *(gibt ihm erneut einen Klaps auf den Hinterkopf)* Mached nur wiiter eso,
mir chömed öich scho no uf d Schlich. *(nimmt das Album und geht im
Steckschritt links hinaus und knallt dabei die Türe hinter sich zu)*

Hausi: Die isch zue... Liseli...

13. Szene:

Hausi, Emil, Leo, Sonja

Emil: *(kommt von links)* Hesch es überläbt? *(lacht)*

Hausi: Du chasch guet lache, du schnäderisch jo au ned im Schlof.

Emil: *(setzt sich zu Hausi)* Was meinsch?

Hausi: Ich rede schiins im Schlof und das hett mich verrote...

Emil: Mach dir kei Gedanke wäge dem, sie hett dich nur welle
verunsichere...

Hausi: Meinsch?

Emil: Ganz sicher, die zwöi wänd nur das mir öis wieder erinnere damit mir die Vollmacht unterschriebe.

Hausi: Das han ich ganz vergässe, aber do chönd sie lang druf warte.

(es klopft an der Türe rechts)

Emil: Nume ine.

Leo: *(tritt mit seiner Arzttasche ein)* Schöne guete Morge.

Sonja: *(folgt ihm)* Guete Tag mitenand.

Emil: Hallo Leo, ähh Herr Dokter. *(lacht)*

Hausi: Hallo Herr... möchte gärn Dokter... wär isch denn das? *(zeigt auf Sonja)*

Leo: Ich han die jungi Frau uf em Weg dohere troffe, sie hett mit öich welle rede.

Emil: Sorry, aber ich han kei Ahnig, wer das isch. Also ich meine jetzt wüchlich ehrlich kei Ahnig.

Hausi: Also ich no ehrlicher, no nie gseh...

Sonja: Min Name isch Sonja Steiner, ihr kenned mich ned. Ich bin aber scho mol do gsii und han mini Hilf aabotte. Die isch aber abglehnt und mit eme Stromschlag bedankt worde...

Hausi: *(lacht)* Das mit em Strom chan nüme passiere, ich han es Kabel duregschnitte...

Emil: Das hetti jetzt vo dir ned erwartet... hesch denn gwüsst welles?

Hausi: Sicher. Wenns dir drümol nachenand eis putzt hettisch s Gliche gmacht.

Emil: Drümol... *(Emil und Leo lachen)*

14. Szene:

Hausi, Emil, Leo, Sonja, Lotti

Lotti: *(kommt von links)* Was isch denn do los? Es schiint, als gohts de Patiente wieder besser.